

BACH-Klang-(t)räume 2000

Helmut Sonderegger, profiliertes Mitglied der jüngeren österreichischen Komponistengeneration, hat sich dem B A C H in seinem neuesten Orgelwerk BACH-Klang-(t)räume 2000 – komponiert als Auftragswerk des Landes Vorarlberg für das Johann Sebastian Bach-Gedenkjahr 2000 – auf eine ganz neue, bislang unbekannte Art genähert. Über das Zahlenalphabet gelangte er zur Zahlensemantik und über diese zur Zahlensymbolik im Potential des B A C H. Das B A C H ist ihm Keimzelle für sämtliche kompositorischen Details:

- als Tonfolge in den vier verschiedenen Formen Original, Umkehrung, Krebs und Spiegelkrebis
- als melodische Geste
- als Ostinato-Figur
- als formbildender Faktor: B A C H könnten die Überschriften der vier Sätze lauten. Das B A C H prägt auch als architektonische Grundidee das Werk. Werden die Positionen der Buchstaben im deutschen Alphabet (A=1, B=2, ...Z=26) als pitch-class-set verstanden und in Tonhöhen umgewandelt, ergeben sich aus den beiden Vornamen JOHANN und SEBASTIAN musikalische Bausteine, die in den Mittelsätzen musikalisches Geschehen, Dimensionen und Proportionen bestimmen.
- als Tonleiter: die zahlenalphabetischen Positionen des B A C H ergeben die Zahlenkombination 2-1-3-(8)1. Wird 1 als Werteeinheit für einen Halbton interpretiert, resultiert aus der Zahlenkombination 2-1-3-(8)1 die konstitutive Struktur einer Tonleiter R1 mit der Tonfolge b-c-des-e-f-g-as-h-c-d-es-fis-g-a-b. Auffällig bemerkenswert und abweichend von traditionellen Leitersystemen, auch von Modusbildungen etwa eines Olivier Messiaen, ist die Tatsache, dass diese B A C H-anagrammatisch gewonnene Tonleiter sich genau über zwei Oktaven erstreckt, um von dort in die Tonleiter R2 überzugehen, die auf der Zahlenkombination 3-1-2-1 basiert. Diese Tonleiter erstreckt sich wieder über zwei Oktaven und kann danach von der Tonleiter R3 abgelöst werden, die auf der Zahlenkombination 1-2-1-3 beruht. Der gesamte chromatisch verfügbare Tonraum lässt sich mit diesen drei Leitersystemen neu organisieren.
- als harmonische Erscheinung: Die aus dem B A C H zahlenalphabetisch gewonnenen drei Leitersysteme ermöglichen verschiedenste Akkordbildungen vom traditionellen Dreiklang bis hin zu dichten komplexen Vielklängen.
- als rhythmisches Element: Die rhythmische Gestaltung richtet sich ebenfalls nach den schon erwähnten Zahlenkombinationen, indem

der Zahl 1 eine bestimmte rhythmische Wertgröße zugewiesen wird. Dasselbe gilt für die metrische Proportionierung.

Die zu konstatierende Sachlage weist Helmut Sondereggers BACH-Klang-(t)räume 2000 als das erste Werk in der langen Geschichte der Kompositionen über den Familiennamen Bach aus, in welchem das B A C H nicht nur als melodische, harmonische oder kontrapunktische Kategorie, also als Mittel der Tonhöhenorganisation präsent ist, sondern auch als Ferment der musikalischen Zeitgestaltung – im Detail wie auch im übergreifenden formalen Zusammenhang. Das Bemühen um stringente Erfassung wesentlicher Details resultiert aus dem unbedingten Willen zum Zusammenhang/Zusammenhalt, der auch Sondereggers BACH-Opus bestimmt. In diesem Willen manifestiert sich die absicht auf Realisierung des zeitlos gültigen, fundamentalen Gestaltungsprinzips: Höchstmögliche Einheitlichkeit bei größtmöglicher Vielfältigkeit. Worin jede Klassizität ihren Grund hat.

Bruno Oberhammer, in: Sakrale Musik – Hommage à Johann Sebastian Bach. Programm zum Orgelkonzert in der Stadtpfarrkirche St. Martin/Dornbirn am 28. Juli 2000 im Rahmen der Bregenzer Festspiele.